

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 2 (1920)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1137 Der Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 2.20, jährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt man, von einer Art bezogen, ein Exemplar zu einem Preis, zugesendet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Thommen, Pestalanstrasse 15 // Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstr. 1814. Tel. 61. Postfach-Konto VI/1441. Allgemeine Annoncen-Annahme: Orell Gösli-Verlag, Bahnhofstrasse 61 und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Genève, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Sion, Lausanne, Neuchâtel, etc.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Normpreissätze 60 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Anzeigen per Zeile Nr. 250. Schriftgröße 50 Cts. Keine Rücksendung für Placierungsbeschwerden der Inserate. Inseratschluss: Donnerstag Mittag.

Nr. 33

Aarau, 14. August 1920

II. Jahrgang

Ein Nachspiel

zu dem großen Kampf für Freiheit, Recht und Gerechtigkeit (1914-1918).
Komödie in drei Akten.

So wird man vielleicht das Drama, welches sich während 14 Tagen auf der Bühne von Ginevra, einer Villa bei dem romantisch gelegenen belgischen Badeorte Spa, abspielte, am treffendsten charakterisieren können.
Der Verfasser dieses interessanten Theaterstücks sind die Geschwister unserer Schokolade, welche aus freier Zucht der unermüdeten Kämpferinnen. Die Hauptorganisationen: Großbritannien, Frankreich, Japan, Italien und Deutschland entsandten Schauspieler, die ihren geschwisterlichen zur Verfügung stehen und am geschicktesten geschickten wurden, nach gewissen Belgien, das, wie von alters her, als der belgischen Köchlein willkommen hier, um so mehr, als es selber sich als Schauplatz 2. Ranges an der Aufregung beteiligen wird.

Englands Vertreter, der weltberühmte Bauherr Lord George, hat als Negress die Begleitung der einzelnen Rollen und Gestaltung der Einzelteile zum Ensemble sowie die Gesamtleitung in die Hand genommen, wie dies für ein Schauspiel 2. Ranges an der Aufregung beteiligt wird.
In der Dreizehn, dem Raum zwischen Bühne und Zuschauertribüne, befindet sich das Büro der Journalistinnen mit ihren modernen Spektakel-Instrumenten von unbekanntem GröÙe: Trompeten, Posaunen, Waldhörner, Klarin, Schalmieren, Hornen und Trommeln. Die Wagen, worin nur Beauftragte, wie Diplomaten und andere einflussreiche offizielle Persönlichkeiten, auch viele namhafte Industrielle und anerkannte Kategorien empfangen werden, liegen im umliegenden Parte verteilt und die Zuschauerliche hier über der ganzen Welt verteilt. Ist doch diese Komödienaufführung in erster Linie für „die man in die Welt“ von allen Ländern bestimmt.
Die Bühne selber imponiert hauptsächlich durch ihren äußeren Schmuck. Allen Hitzler und falschen Gang ist hier gewöhnt. Wiederholt und Voluptät beherrschen die Szenen.
In der Ecke rechts vom Zuschauer, bald im Dunkel verstreut, liegt reichhaltig das schweißglatte Geflecht einer mit dem roten Nippeln in der Hand. In der Ecke links, etwas nach hinten und in der Höhe, erhebt sich die markige Gestalt eines Bergwerkes im internationalen Arbeiterkongress, mit dem roten Fingerring in der Hand.

1. Akt: Entwaffnung.
Rechts vom Zuschauer haben sich die Schauspieler der verschiedenen Mächte aufgestellt: Lord George mit dem britischen Fahnenfahnen, dessen Nippelnplättchen außerordentlich modulationsfähig ist, und Willard, der die französische Arbeiterführer. Dort hinter Willard trüppelt ungeschuldig vom roten Fuß auf den linken der große Marschall mit dem Ehrenfächer in der Scheide, welcher infolge der ununterbrochenen Bewegung ein leises Klagen von sich gibt, wie wenn kleine Hölchen entleeren.
Links vom Zuschauer warten Deutschlands Schauspieler: Reichsführer Regenbogen, Kriegsminister Hinkel und Reichsminister Dr. Simons auf ihr Schicksal. Hinter ihnen steht ebenfalls ein Soldat in Generaluniform. Schon sein Name allein trägt in die dröhnende, trostlose Luft eine angenehme Erfrischung hinein und erregt sofort die Erwartung: Kennt er sich doch Ernst General.
*) Das man die „Weltgeschichte“ auch von einem anderen, als den vaterländisch-tragischen Geschichten aus, hervorgeht, von einer Art Bogenstreichlein aus, werden die humoristisch-grotesken Wanderer einer Frau, die in der heißen Sommer- und Jahreszeit, da man auch der Kollitt gegenüber am liebsten ein Auge zubrücken möchte, gewiss manchen Seiten eine frohliche Mischung bedeuten. Weh.

Feuilleton

Meine Oberkönigin Lage.

Eine Erinnerung von Ruth Scheublin.
Da leuchtete er wieder auf. Das ist aber äußerst interessant! Das müssen Sie mir erzählen. Traumbuchung ist ja ganz fundamental für die Hypothese.
„Oh, ich unheimliches Fühlt! Was hatte ich nun angeht! Erzählen konnte ich mich doch nicht, was ich geträumt hatte, warum hatte ich mich nun zu verhalten.“
„Oh, ich war in meiner Verlegenheit dem Kopf zurück und läge schlaflos wie eine Reiterin, mich im leisen Rauschen dieses Zonas und meiner Liebe schänken.“ „Ich magstie genusslich keine Träume, Herr Vater!“
„So,“ sagte er wieder, aber diesmal ja gedehnt und mich mit einem lo bezaubernden Blick, so daß ich eine wahre Wut in mir aufsteigen fühlte, über ihn und mich und alle Welt. Aber weh, was ich gelacht hätte, wenn ich nicht eben in die Schlußphase getreten wäre, in der eine etwa heiligtüchtliche Kinderstube sich grüßend erob.
Der Vater stellte mich den Schülern in einigen kurzen Worten dar, die ich nicht vernahm, so sagte der Lehrer von vorn noch in mir; dann ließ er mich zum Kind allein mit meinen neuen Klassen.
Man hielt es: hinein ins Wasser und geschwommen! Ich hielt die Hände zusammen, tat dergleichen, als hätte ich mein Leben vor einer solchen gemästeten Schule gestanden, gab den Oberflächlichen Schriftliche Befähigung und wandte mich den Kleinsten zu. Bei denen war nach Herrn Gonnegers Anweisung zunächst der Zahlzwang 3

Es! Obat Champagner! Lobd George, für diese Gelegenheit extra erlösend in heiligem Zorn über Deutschlands unverzehrliche Nachlässigkeit in der vom Versailles Friedensvertrag von ihm geforderten und zugejagten Entwaffnung, eine Verletzung seiner Verpflichtungen, die fast ein Verbrechen ist, er war wirklich „magnifiquement“, fast wie ein Zeus, erklärten seine Bewunderer. Der deutsche Kriegsminister und der deutsche Reichsminister halten unerschütterlich an ihre logischen Schlusfolgerung fest: Kampf und nichtig keine Verpflichtungen zu erfüllen soviel in seiner Macht liegt. Deutschland vermag seine Verpflichtungen nur zu erfüllen, wenn es arbeiten und produzieren kann. Zum Arbeiten und Produzieren hat es den Frieden, Ordnung und Sicherheit nach Innen und Außen nötig. Die werden ihm nur erhalten, wenn es über eine einigermaßen bewaffnete Macht verfügt, um auf alle Möglichkeiten, die ihm von rechts und von links drohen können, von Nationalismus wie von Kommunismus, vorzubeugen. Darum kann die Entwaffnung der Reichswehr nur schaden und in gebührender Zwischenräumen vor sich gehen; denn sonst — wehe auch euch, Verdächtel!

Sonoh! das belgische Gespinnst rechts wie das internationale Bergwerkesgeflücht links scheinen zu grinsen, was Lord George und die Verbindeten mit Schrecken bemerken.
„Lauter als vorher, damit der „man in die Welt“ es doch ja hört, heißt Lord George Entwaffnung, Erfüllung vom Versailles Friedensvertrag! Nach dem Einverständnis vom deutschen Kriegsminister werden mehr als 5 Millionen Waffen von deutschen Wägern verborgen. Darum: Auslieferung und Vernichtung der verbotenen Waffen: mindestens ein Heer von 3 Millionen Mann aufgestellt werden könnte: Reaktoren wie Krautwäcker und Nationalisten, die einen Rufschrei in die Lapp-Lüttich verschicken wollen, und Kommunisten, die mit Lenin und Co. „sozialistische Ziele“ machen und die Sozialregierung einführen werden. Der allein, nun sich der politische Fall als zu schwach erwiesen hat und am Einwürfen, ist: Entwaffnung!“

Der Ehrenfächer dem großen Marschall flirrt häßlich in seiner Scheide.
Wenn Deutschland seinen Versprechungen nicht nachkommt, so wird ein neuer Teil seines Gebietes von den Benachteiligten demontiert besetzt werden: Das vielmehr wurde Mühseligkeit oder irgend ein anderes.
Dr. Simons nicht verständlich, und der muttere Seite ist zufrieden: Alle Wasserreden des „weissen Schweißes“ zum Klappen und Auslösen der von Wägern verborbenen Waffen sind nun nicht nur sanktioniert, sondern Ehrenfächer geworden für die reaktionäre deutsche Regierung, die ihr Ehrenwort einlösen und ihren Vertrag von Spa erfüllen muß zum Heil des Vaterlandes.

Der Bauherr Lord George schließt draus mit einer Stimme, die nur für die umstehenden konservativen Regierungsmänner der Bourgeoisie vernünftig ist, einen Kontrakt mit Deutschlands konservativer Bourgeoisie ab: Deutschland wird wie bisher als fester, solider und bewährter Wall die Länder der Verbindeten gegen den Bolschewismus von Osten wie gegen den Bolschewismus der aus dem Innern entstehen könnte, schützen. Dafür können ihm die großmütigen Sieger die nötige Zeit, um seine militärische Kriegsmacht in eine zivile Kriegsmacht umzuwandeln, zu gewähren.
Mit der Revision vom Versailles Friedensvertrag ist ein erster Anfang gemacht.
Die offizielle deutsche Mitteilung lautet: „Es gilt nicht die Erfüllung der Sicherheitsverträge, sondern nur ihre Umwandlung. Sie verlieren ihren militärischen Charakter und

wird von nun an eine bürgerliche Ordnungspolizei heißen. Ihre Zahl und Stärke bleibt bestehen.
Mit den nötigen Vorbuchungsaussagen unterzeichnen die deutschen Schauspieler die Bedingungen des Entwaffnungsvertrages und treten erhabenen Hauptes von der Bühne ab.
Der große Marschall gebietet seinem Ehrenfächer in der Scheide Ruhe.
Der Vortrag fällt.

2. Akt: Kohlen.
Die Saalfläche hat ein mehr bürgerliches Ansehen bekommen, weil das militärische Geblende ganz daraus verschwand ist. Handel es sich doch jetzt um Verkauf eines des friedlichen Produkts: Kohlenlieferung. Sie ist ein Schlüsselwort von dem großen Kapitel: Schabenerieb.
Die Kohle ist die Basis für die moderne Industrie, für Handel und Wohlfahrt, kurz, für das ökonomische Leben eines Volks. Der Krieg hat die Kohlenbergwerke von Nordfrankreich und teilweise auch die von Belgien zerstört und damit Frankreichs Industrie und Wohlfahrt stark geschädigt. Darum tritt auch als erster Liebespaar in diesem zweiten Akt Herr Willard, Frankreichs Ministerpräsident, als Hauptschauspieler auf.
Lord George hat sich in den Hintergrund zurückgezogen, um „in a plebsid isolation“ sich von den vorgehenden reaktionären Ansetzungen etwas erholen zu können. Sein Land ist eines der Begünstigten, was den Kohlenbergbau anbelangt, und also kann er in Seelenruhe den Vortrag auf der Bühne geben.
Wenn nur das belgische Gespinnst in der Ecke nicht so häßlich grinsen möchte, so daß er sich unwillkürlich von Zeit zu Zeit demack umhinken muß! Da freck es, so wahr! Ihre Arme aus — der eine nach Indien ... der andere nach Polen —

„O, Deutschland, du alter, tabakter Kriegesheld, bestehst du die Welt die Macht im Osten, damit wir wenigstens im Westen gebat sind!“
Herr Willard, mit dem Nationalstab als Phalaris hinter sich, versucht den Briten Lord George nachzuahmen. Mit o! so viel loyaler britischer Offenherzigkeit, ja Mühseligkeit — denn worauf hätte wohl ein Weite, dem die Welt angebort, Mühselig zu nehmen! — wirft auch er Deutschlands seine absichtliche Nachlässigkeit vor. In der Kohlenlieferung. Deutschland verstoßt arglistige Pläne ... Seine Industrie, sein Handel werden Frankreichs Industrie und Handel schon bald aus neue überflügelt haben; denn es hat Kohlen in Süde und Süde, die Kohlen, die es Frankreich vorkauft. ... das Hauptgebiet oder irgend ein anderes Gebiet ...“
Herr Willard wird schon ganz schwarz vor den Augen von all den Eingeleiten, Markoffenen und Negern, die er drauf los lassen will.
Da tritt ihm auf einmal eine germanische Barbarengestalt entgegen und schaut ihm furchtos ins Auge: Mit cuern Schwärzen verdet ihr keine Kohlen aus der Erde hervorzuholen. Das Kohlenproblem kann nur durch internationale Liebereintigkeit gelöst werden. Wenn ihr französischen Nationalisten nicht von der Siegeskraftigkeit angelockt wäret, so würde euch das schon längst eingeudet haben.“ Wie sprach Herr Hugo Stimmes, einer von Deutschlands Großindustriellen mit teutonischer Offenherzigkeit, ja, Mühseligkeit!

Wie der Revision vom Versailles Friedensvertrag ist ein erster Anfang gemacht.
Die offizielle deutsche Mitteilung lautet: „Es gilt nicht die Erfüllung der Sicherheitsverträge, sondern nur ihre Umwandlung. Sie verlieren ihren militärischen Charakter und

ein Mädchen durch seine überraschenden guten, oft nur zu allfingigen Antworten auf, als ich ein Gedicht mit ihnen durchsprach. Ersta Wunder, so hieß es, hatte ein blaßes, feines Gesicht, aus dem zwei dunkle, flackernde Augen sich mit einer fast beunruhigenden Leidenschaft auf mich hefteten. Nie ist ich um Antworten einen andern Schüler auf, so lam in das Gesicht ein schmollerer Ausdruck, der mir nicht gefiel. Und doch fühlte ich mich von dem Kind, das so ganz anders ausfiel als alle andern, angezogen.
Als ich die Schule schloß, hochbefriedigt, daß es nicht schlimmer gegangen, und meine Büchermappe nehmen wollte, hatte ich Freie! Ich fragte benädhigt: „Darf ich Sie ihren tragen, Fräulein!“ es lag ein so um Liebe bettelnder Ton in der Frage, daß ich nicht nein sagen konnte, aber zugleich floß aus den unruhigen Augen ein solches Bild häßlichen Triumphes über ihre Mühseligkeiten, die ich mit Handreichen von mir verabschiedet, daß ich erschau.
Ich glaubte, es wird kaum eine Scherz sein. Sie nicht schon erlebt hat, was es heißt, von Scherzern, angestrahlt, ritig angegraben zu werden, so wie es nur Mädchen können, und wie wir es auch getan haben, aber mir lange Jahre trugen. Mir war es in den ersten Scherzreden immer ein Hochgefühl, denn ich schrieb es meinen pädagogischen Leistungen zu: „Nest, da ich diese Erinnerungen niederichreibe, weiß ich aus Erfahrung, daß hinter dieser kindlich-schwarzen Regungen der erwachenden Weibeseele stehen, die kann mit der Person, geschweige denn mit der Behr- und Weleant des Angehebdarmen zu tun haben. Es ist die Leidenschaft der Liebe, die im Mädchen die Flügel regt und der es im

ren konnt inbezug auf die Rollen so viele Entschuldigungen treffen wie auch beliebt, schließlich bleibt doch der Bergwertern das letzte Wort.“
Die Bergwertergestalt des Hintergrunds im internationalen Arbeiterkongress scheint sich noch folger emporen zu werden. Schon in wenigen Wochen werden auf dem Generalkongress die Abgeordneten des internationalen Bergwerterverbandes, der 5 Millionen Mitglieder zählt, zur Beratung zusammenkommen.)
Anschließend so unangebrachte barbarische Rohheit erweist innerlich Herr Willard glücklicherweise noch zu rechter Zeit, daß er, als Frankreichs Bergwerkgewaltiger, sorgfältig die Bekämpfung der menschlichen Abilität durchführt. Und die verlangt Selbstherrschung, Wägung und Mühseligkeit auf den Gegner. Feinige Kohlen sammeln auf das Haupt des Feindes ...“

Herr Willard hält vernehmungsgelinn dem Gegenüber die Hand hin, obgleich wie mit Jaucherschlag der große Marschall sich wieder hinter ihm aufgeschlan hat und seinen Ehrenfächer in der Scheide taufeln läßt, nämlich wie General Sofmann feierlich im letzten Akt von Brechtel Vilomst tat. Dergleichen Wandeln wirken so überzeugend dramatisch auf den „man in die Welt“. Frankreichs Gestalt trägt den Sieg davon: Es erhält den unbeherrschten Vorrang auf Kohlenlieferung von Deutschland. Frankreich wird nur eben die Hälfte von dem ihm im Versailles Friedensvertrag zugesicherten Teils sein. Auch muß es doppelten Verkauf geben und die Kohlen außerdem viel teurer bezahlen, als es erwartet hatte. — Aber, wenn Deutschland seine Verpflichtungen nicht hält, ... das Hauptgebiet oder irgend ein anderes Gebiet ...“
Mit den nötigen Vorbuchungsaussagen unterzeichnen die deutschen Schauspieler den Kohlenvertrag und treten erhabenen Hauptes von der Bühne ab. Der Vortrag gegen die Schuldigen bleibt nach wie vor in Leipzig schweben. Die Revision vom Versailles Friedensvertrag hat Fortschritte gemacht. Zwischen den Verbindeten herrscht ruhende Einigkeit.

3. Akt: Schabenerieb.
Die Ausführung von diesem letzten Akt wird erst im September stattfinden, und zwar in Genè. Was verdrückt ein Belgier, Schauspieler zweiten Ranges, dem erwartungsloosen Publikum vor dem Fallen des Vorhanges im 2. Akt.
Warum dieser Unschick!
Hatten die Schauspieler ihre Rollen nicht getrig einstudiert, oder war die Wirkung der vorbereiteten Akte eine so aufregende gewesen, daß man es nicht mochte, die Herzen der Zuschauer noch mehr zu reizen?
Besonders das französische Volk, das als Hauptgläubiger an dem ewiggleichen Abschneidungsamt stärksten beteiligt ist, wartet mit ungeschuldiger Spannung auf den Schlußheft. Der Krieg hat seine Schulden- und Steuerlast ungläublich gesteigert. Doch die herrliche Zauberkraft seiner Regierungsmänner: „Deutschland wird bezahlen! Deutschland muß bezahlen!“ hielt es bis jetzt in guter, halt heiterer Stimmung. Eine entzückende Pata Morgana schwebte ihm vor Augen: Viel Gold! Milliarden ...“
Warum noch warten?
Die Kohlenpille war bitter gewesen. Schnell die Milliardenhilfe her zum Verkauf!
Bis der Schlußakt ein weiterer Schritt auf dem Revisionsweg des Versailles Friedensvertrages bedeuten ...“
Remdus.

zu entwiefeln und zu befehlen. Ich hatte mit ein buntes Bild mitgenommen, auf dem ein Bub und zwei Mädchen mit einer Kugel und zwei jungen Hundchen tollten. Ich ließ zuerst die Tiere zählen: eine Kugel, zwei Hunde, drei Tiere! Das ging glatt. Sie kannten also die Drei schon.
„Wie viel Kinder sind denn auf diesem Bild?“
„Drei,“ war die prompte Antwort beseligen Bildleins, das eben die Tiere richtig gezählt hatte.
„Du hast nicht recht geschaut! Sag du, wie viel Kinder du siehst!“ fragte ich ein herziges Mädchen vor mir.
„Drei!“ lautete wieder die Antwort. Ich fragte weiter und erhielt stets denselben nicht verwundernden Bescheid.
„Wer, Ihre Guten, kommt Ihr denn das nicht zählen! Das sind doch drei Kinder, nicht zwei!“
„Doch es sind zwei Kinder,“ erwiderte trotzig das Bildlein. Ich wurde eifrig, nahm sein Handchen und fühlte sein Fingerchen auf die Gestalten des Bildes: „Zählt doch, eins, zwei, drei!“
„Wer, wie das Fingerchen auf die dritte Gestalt hinweist, laßt das Kerlchen aus und sagt: „Da ist doch das Kind, da ist ein Kind!“
„Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen! Natürlich, ich war doch in der Offizin, da da hieß ja ein Kind nur Mädchen! Das hätte ich wissen sollen! Wie oft hatten wir zu Hause über unsere Zürcher Zante gelaßt, wenn sie: „Gutes Kind!“ sagte, und dabei meine Cousine Ida meinte, die drei Jahre älter und zwei Kopf größer ist als ich. Also erste Wamme! Nun zum Bildleins an diesem Tag auch die letzte. Es ging, dann Herr Gonnegers wunderbarster Vortrab und Nilipilin, auch mit den älteren Klassen ganz glatt. In der neunten fiel

Grund gleichgültig ist, ob ihr Schwärmen einer alten Besichtigtslehre oder einem jungen Französisch-Lehrer gilt; es sind Leubungen der Seele an und für sich.
Etwas davon bligte mir damals schon instinkt auf, als mich Greta Walzer bis zu Schlußfingern begleitete. Wohl jagte mich jugendliches Lehreremgemitt noch stolz: „Ich am ersten Tag ein Herzlein gewonnen!“ aber zugleich regte sich der kritische Verstand und flüsterte mir laut und niederdrüchtig zu: „Das Bildle ist nicht dich; es will nur schamieren. Es ist ja ich da Hauptle!“
Ich schämte mich dieses, was ich vorfam, schämte mich dieses und legte liebevoll meinen Arm um das Kind, das sich förmlich an mich anlehnte. Ich fragte es nach Vater, Mutter und Geschwister; es antwortete mit einem ganz natürlichen, als ob es meine Schamlichkeitskränke erachtet hätte, von einem jungen Mädchen zu reden, das es so lieb habe. Der Vater habe es litten wollen, aber es habe das herzige Tierenfell in den Armen gehalten und habe es verloren. „Ich bring's davon und wenn mich die Mutter aller Tage schläut. Und wenn ihr wollt, Fräulein Scheublin, so schenkt ich es euch.“
Dann ich euch das Kleinlein habe, mein Liebes, liebes Mädchen? Nicht wahr, ihr hebt es auch lieb und mich auch ein wenig!
„So, habt ich auch schon an die neue Lehrerin hingemacht,“ tönte mit einem Mal von Schlußfingern Haus-ter her Schwabes Stimme, wie mich vorlaut, unnützlich schert. Greta war einen glittigen Bild auf die blühende Schulpfostenlehre, einen heißen, lebensfrohen auf mich, drückte mir die Hand und ließ davon.
„Was ist denn das für ein Kind“, fragte ich, zu

mir ein Mädchen durch seine überraschenden guten, oft nur zu allfingigen Antworten auf, als ich ein Gedicht mit ihnen durchsprach. Ersta Wunder, so hieß es, hatte ein blaßes, feines Gesicht, aus dem zwei dunkle, flackernde Augen sich mit einer fast beunruhigenden Leidenschaft auf mich hefteten. Nie ist ich um Antworten einen andern Schüler auf, so lam in das Gesicht ein schmollerer Ausdruck, der mir nicht gefiel. Und doch fühlte ich mich von dem Kind, das so ganz anders ausfiel als alle andern, angezogen.
Als ich die Schule schloß, hochbefriedigt, daß es nicht schlimmer gegangen, und meine Büchermappe nehmen wollte, hatte ich Freie! Ich fragte benädhigt: „Darf ich Sie ihren tragen, Fräulein!“ es lag ein so um Liebe bettelnder Ton in der Frage, daß ich nicht nein sagen konnte, aber zugleich floß aus den unruhigen Augen ein solches Bild häßlichen Triumphes über ihre Mühseligkeiten, die ich mit Handreichen von mir verabschiedet, daß ich erschau.
Ich glaubte, es wird kaum eine Scherz sein. Sie nicht schon erlebt hat, was es heißt, von Scherzern, angestrahlt, ritig angegraben zu werden, so wie es nur Mädchen können, und wie wir es auch getan haben, aber mir lange Jahre trugen. Mir war es in den ersten Scherzreden immer ein Hochgefühl, denn ich schrieb es meinen pädagogischen Leistungen zu: „Nest, da ich diese Erinnerungen niederichreibe, weiß ich aus Erfahrung, daß hinter dieser kindlich-schwarzen Regungen der erwachenden Weibeseele stehen, die kann mit der Person, geschweige denn mit der Behr- und Weleant des Angehebdarmen zu tun haben. Es ist die Leidenschaft der Liebe, die im Mädchen die Flügel regt und der es im

Schweiz.

Während der beschriebenen Stilleverhandlungen...

beraten. Die unmittelbare Betätigung ist natürlich der...

Wortlaut von Bauernsekretär Saur, der dazu...

Mittel und Wege finden, wie dem Bund, den Kantonen...

Schlichter in die Stube tretend, wo mir schon gedult...

französische 50-Marschenstücke.

Genau und zweifelfrei darunter hin. Wenn ja, so...

Schulheizers in die Stube tretend, wo mir schon gedult...

Wieder wie vorgehen, als Gehobig von Parner...

Ich fuhr entsetzt auf. Fortbildungsschule in aus...

Mein Wort, Herr Pfleger, tief ich ängstlich, wenn...

Ausland.

Die Weltlage. Die Weltlage ist durch die Ereignisse...

antworteten die Volkswahl am Mittwoch (beschriebene...

englischen Unterhaus. Der englische Premier hatte...

Frankreich. Tausend und höchst empört ist Frankreich...

Generals Brangle. Generals Brangle hat, mehr oder weniger...

Italien. Ich sofort erklärt worden, das es gegen jedes...

Ich bin die Fortbildungsschule kein? Der Schulrat...

Was, schon einundzwanzig? Ich mir's heraus...

Ich habe wieder Mut, und nur eins ärgerte mich: auf den...

Wären wollen, das es zu einem Krieg gegen Sowjetrußland...

haben muß, ist leicht zu verstehen, wenn auch nichts...

Frauenpolitik — Männerpolitik.

von Lida Gustava Johansson.

Die Vorläuferin für die politische Gleichberechtigung...

Das Merkmal der letzten Wahlen hat viele enttäuscht...

Das Merkmal der letzten Wahlen hat viele enttäuscht...

Das Merkmal der letzten Wahlen hat viele enttäuscht...

Das Merkmal der letzten Wahlen hat viele enttäuscht...

Das Merkmal der letzten Wahlen hat viele enttäuscht...

Das Merkmal der letzten Wahlen hat viele enttäuscht...

Das Merkmal der letzten Wahlen hat viele enttäuscht...

die seit Jahrhunderten gedrückte Frau...

Bei den letzten Wahlen hat man nicht einmal...

Was ist es, das die Frauen so sehr empört...

Die Frauen haben das Merkmal der letzten Wahlen...

Die Frauen haben das Merkmal der letzten Wahlen...

Die Frauen haben das Merkmal der letzten Wahlen...

Die Frauen haben das Merkmal der letzten Wahlen...

Die Frauen haben das Merkmal der letzten Wahlen...

Die Frauen haben das Merkmal der letzten Wahlen...

Die Frauen haben das Merkmal der letzten Wahlen...

Vertical text on the right margin, likely a page number or index.

Siedlungs-Genossenschaft Freidorf in Muttenz bei Basel.

Es war in den letzten Wochen in unserem Frauenblatt mehrfach von Wohnungsnot und ihrer Abhilfe die Rede, einem Problem, das nicht nur in den grossen Industriezentren unseres Landes, sondern auch in kleineren Städten und in Dörfern zur breiten Frage geworden ist und einer raschen Lösung mit. Als Beispiel möchten wir nur anführen, daß auf 1. April 1920 in der Stadt Basel 158 Familien obdachlos waren.

Demzufolge ist von verschiedenen Seiten, von Industriellen, vom Staat und von Genossenschaften der Bau von Einfamilien- oder kleineren Mehrfamilienhäusern, meist an der Peripherie der Städte geplant worden. Die beschriebene Lösung ist zweifellos der auf genossenschaftlicher Grundlage folgende Wohnungsbau, wie uns dies der Bericht über die Allgemeine Bau-Genossenschaft Freidorf, der kürzlich im Frauenblatt erschienen ist, deutlich gezeigt hat.

Es ist vielleicht interessant zu verfolgen, wie die auf genossenschaftlicher Grundlage aufgebaute Siedlungs-Genossenschaft Freidorf in Muttenz bei Basel, die ihr Entstehen dem Präsidium der Verwaltungskommission des Verbandes schweizer. Konsumvereine, Herrn A. Jaeggi, verdankt, die Lösung der Wohnungsfrage versucht hat. Wenn die schon seit Herbst 1919 im Bau begriffene Siedlung, die wohl als eine der ersten in ihrer Art auf dem Gebiet dieses Landes zu bezeichnen sein wird, vorderhand auch nur den Arbeitern und Angestellten des W. S. K. zu gute kommen soll, so dürfte die Organisation doch auch weitere Kreise interessieren und — was das Beste wäre — zur Nachahmung ansetzen.

Was uns vor allem anziehend erscheint, das ist das — wir möchten sagen — vollkommen durchgeführte demokratische Prinzip, auf dem die Siedlungs-Genossenschaft aufgebaut ist. Denn von Anfang an wurden die Siedler, die die Mitgliedschaft der Genossenschaft bilden, zur Besprechung beigezogen und während der Dauer der Errichtung der Siedlung stets wieder für alle Fragen, die den Bau und die Ausstattung der Häuser betrafen, zu Rate gezogen. Im Mai 1919 wurde von A. Jaeggi eine erste Versammlung der Angelegten zusammenberufen, in welcher bereits ein Statutenentwurf und Bauplan vorgelegt werden konnten. Das Projekt fand großen Anklang und wurde begeistert aufgenommen, sollte es doch die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches so manches Bewohners einer städtischen Mietwohnung, einmal ein Häuschen mit Garten auf dem Lande zu besitzen, erfüllen. Doch die Hauptfrage war für manche, wie er, der bisher nur einen bescheidenen Zinse für eine kleine Etagenwohnung bezahlt hat, nun die Miete eines Häuschens mit Garten aufbringen sollte. Allen jene Bedenken wurden zerstreut. Der Mietzins konnte in Anbetracht dessen, daß der W. S. K. die Finanzierung übernimmt, relativ niedrig festgesetzt werden. Als einzige Bedingung für die Erwerbung der Mitgliedschaft wurde die Übernahme eines Anteilsbetrags von Fr. 100.— aufgeworfen, welche Summe innerhalb fünf Jahren voll einzubringen ist, eine Verpflichtung, der sich jeder geneigtere, wenn er die großen Vorteile, die er durch Teilnahme an der Genossenschaft erwartet, ins Auge faßt. Zu günstigen Bedingungen wurde zwischen St. Jakob und Muttenz auf baureife Gelände im Süden der Stadt in der Größe von 86,000 m² erworben, das zur Errichtung einer Siedlung bestgeeignet erschien. Im 20. Mai 1919 fand hierauf die Gründung der Genossenschaft statt. Als Gründer und Mitglieder wurden die 93 Angestellten und Arbeiter des W. S. K. bezeichet, die sich bei der Gründungsversammlung in Muttenz angesammelt hatten.

Damit war der Grundstein gelegt, und es konnte unverzüglich mit dem Bau begonnen werden. Wie sieht nun unsere Siedlung aus? Sie besteht aus 150 Einfamilienhäusern, die in Zeilen von zwei bis vierzehn Häusern errichtet werden und drei verschiedene Typen enthalten. Zu jedem Haus gehören mindestens 200 m² Garten. Es würde zu weit führen, wenn wir die Einrichtung jedes Typus darzulegen wollten. Wir begnügen uns mit einem Gang durch den einfachsten Bau des Typus I. Warten durch die Kapitäre in einem schmalen Vorraum, mit gerader Treppe in den ersten Stock. Dahinter liegt die Küche, in der ein Holz- und Kohlenherd mit elektrischer Doppelplatte als Kochgelegenheit eingerichtet ist. Daneben befindet sich das Esszimmer, welches wiederum nach der Straße zu an ein Wohn-

zimmer anschließt. Der erste Stock enthält ein Badezimmer mit Klosett, ein mittelgroßes Schlafzimmer und nach dem Garten ein geräumiges Zimmer von 20,9 m² Flächeninhalt, das jedoch auf Wunsch durch eine Mittelwand geteilt werden kann. Der große, luftige Dachraum mit Stehbohlen kann zum Abfrierkammer und als Abstellkammer dienen. Ferner wird auf Verlangen und gegen Erhöhung des Mietzinses ein 50—60 qm. eine Mariadne eingebaut. Die Zimmer sind nicht sehr groß, immerhin weist auch das kleinste einen Flächeninhalt von 14,1 m² auf. In den Keller, der aus Vorküche und zwei Kellern mit Naturboden besteht, gelangen wir entweder direkt vom Garten aus oder aus dem Vorraum im Erdgesch. Eine Hinterstube führt uns aus der Küche in den Garten, der in erster Linie zur Anpflanzung von Gemüse bestimmt ist. Ein kleines Vorgärtchen dagegen soll soviel wie möglich mit Blumen und Stauden bepflanzt werden, und wir sehen in Gedanken schon die Blumenreihen, die im Ausschmücken ihres Gartens miteinander wetteifern.

dazu die Verschlechterung des Materials erschwert die Baulitigkeit insgesamt. Daß beim Bau der Siedlung Freidorf vor allem auf gute, dauerhafte Bauweise geachtet wurde, erheben wir daraus, daß die Kosten immerhin ziemlich ansehnlich sein werden. Es ist vorgezogen, daß der einfache Hausstypus, den wir vorher ausführlicher beschrieben haben, sich auf 35,000 Fr. belaufen wird, der teuerste Typus auf 55,000 Fr. Diese Beträge, in denen das Land, die Konstruktion und die Gartenanlage nicht einmal inbegriffen sind, bedeuten auch für heutige Begriffe ganz erhebliche Baupreise.

Die Gesamtkosten werden sich auf 7 1/2 Millionen Franken belaufen. Demgegenüber erscheinen die Kosten, die den Mietern auferlegt werden, äußerst bescheiden. Für Typus I. ist ein Jahreszins von Fr. 850.— vorgezogen, für Typus II. ein solcher von Fr. 1200.—, für Typus III. Fr. 1600.— bis 1700.—.

Ein derartiges Mißverhältnis zwischen Baukosten und Mietzinsen ist nur dadurch möglich, daß der W. S. K. die Finanzierung ohne Zinsberechnung über-

fräßigbetrieben ziehen, sondern der ihnen auch mit Rat und Anleitung bei der Bebauung der Gärten zur Seite stehen wird. Eine Genossenschaftsbäckerei findet ebenfalls im Genossenschaftshaus Unterkunft. Außerdem befindet sich dort die Wirtschaft, die nicht nur Siedlern und Gästen eine stätige gemäßigten Zusammenkunft, und zwar ohne Zwang zu Konfirmation bietet, sondern die auch an die Mieter, die weder deren Frauen aus irgend einem Grunde die häusliche Arbeit selber besorgen, Möglichkeiten zu mäßigen Preisen abgibt. Damit wird ein Schritt zur Durchführung der Genossenschaftshausaufgabe und zur Vereinerung der Frau von täglicher, mühsamer Kleinarbeit getan.

Das Genossenschaftshaus! In der Errichtung dieses gemeinsamen Gebäudes liegt eigentlich alles das zum Ausdruck gebracht werden, was den Grundriss des Lebens im Freidorf vorwärtete. Denn das eben soll das Charakteristikum der Siedlung im Unterschied zu irgend einem andern Dorf ausmachen, daß die Siedler, sich gegenseitig ausbauend und vertrauensvoll, gemeinsam für das Wohl des Ganzen und

dadurch wieder für das eigene Wohl sorgen wollen. Es ist gleichsam eine große Familie, in der jedes Mitglied seine besonderen Aufgaben hat zur Erhaltung und Förderung des Ganzen. Die Siedler können auch zu gemeinsamen Arbeiten herangezogen werden; wenn irgend möglich soll jeder Freidorfbewohner etwas zum Gemeinwohl beitragen. Zur Ausführung der gemeinsamen Aufgaben sind schon jetzt Kommissionen ernannt worden, in welche auch mehrere Frauen gewählt wurden.

So haben wir eine Erziehungs-Kommission zur Verbreitung genossenschaftlicher Grundzüge, Verwaltung der Wirtschaft und des Lesesaales, sowie zur Überwachung der Anwesenheiten, da auch der Kinetograph zu erzieherischen Zwecken verwendet werden soll.

Die Erziehungskommission hat sich auch mit der Freidorfschule zu befassen, soweit diese nicht der beschriebenen Aufsicht unterliegt. Für die etwa fünfzig primar- und sekundar- und höherer Schuljahre, die im Sinne der Grundzüge Petalozzi geföhrt werden soll.

Eine Gesundheitskommission über die Aufsicht über die öffentliche Gesundheit aus und ordnet die nötigen Maßregeln zur Beseitigung und Beseitigung sanitärer Uebelstände an.

Eine Betriebskommission beaufsichtigt die technischen Betriebe wie Verkaufslokale, Bäckerei und Restaurant. Die Baukommission besorgt das ganze Baurecht, hat die Aufsicht über die Gebäude, Gartenanlagen und Straßen, über die elektrischen Installationen, die Finanzkommission stellt Vorkaufschlüsse auf und beugt dem Kreditbewusstsein.

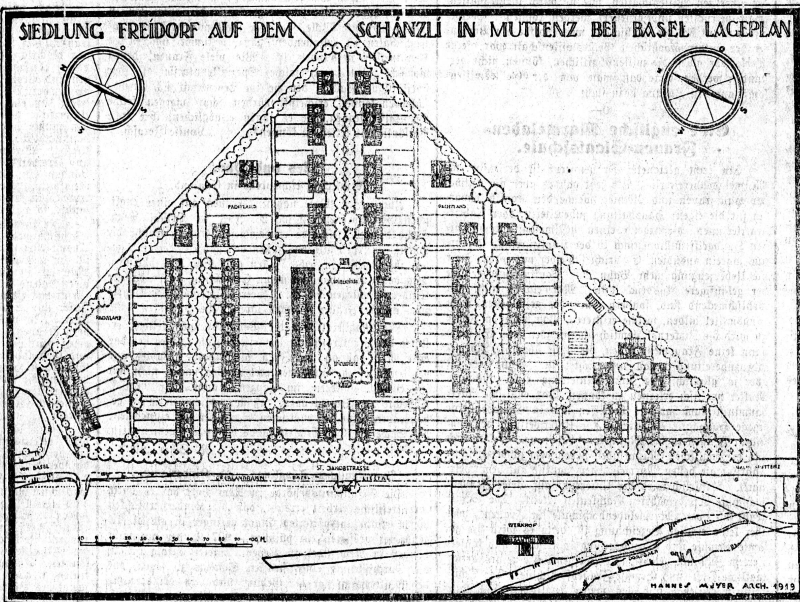
Eine Unterhaltungskommission wird Vergnügungsanstalten, Konzerte und Theaterveranstaltungen durchführt.

Endlich besteht eine Siedler-Kommission zur Leitung des Nachschlusses und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Damit hätten wir in großer Zügen die innere und äußere Ausgestaltung des Freidorfs geschildert, und nun sind wir gerätigt, daß manche uns mit dem Einwand kommen wird: „Ja, das ist alles schön und gut, geradezu ideal gedacht, aber zur Verwirklichung eurer Ideen geöhren auch ideale Menschen; wo wollt ihr sie finden?“

Genau, wir sind uns vollkommen bewußt, daß die Durchführung der genossenschaftlichen Prinzipien in unserem Freidorf ein weit gehendes Maß von Einn für das Gemeinwohl, von gegenseitigem Vertrauen und Hilfsbereitschaft erfordert, als dies bei gleichgültigen und zufälligen Nebeneinanderwohnen in Mietwohnungen der Fall ist. Wir wissen, daß speziell an die Frauen, die bei ihrer Tätigkeit in Haus und Garten weit mehr als die tagelöhner in ihrer Berufsarbeit abzugeben Männer die eigentlichen Bewohner des Freidorfs ausmachen, vermehrte Anforderungen an Berufsverständnis für das Gemeinwohl, an Weisheit über die ihre Hände hinaus, an Nächstenliebe und Opferwilligkeit gestellt werden.

Die Zukunft wird zeigen, ob das Freidorf wirklich ein freies Dorf ist, in welchem sich die Menschen freiwillig in den Dienst des Ganzen stellen und verträglich nebeneinander wohnen. Wir können nur das sagen: die meisten großen Ideen zum Wohl der Menschheit wären nicht verwirklicht worden, wenn nicht ein harter, utopischer Glaube an das Gute im Menschen die Triebfeder gewesen wäre. Elisabeth Wischer-Klotz,



So haben wir uns die Siedlung als Ganzes an- zu blicken und aus nebenstehendem Lageplan drei Hauptstrassen, die senkrecht zur Muttenzer Landstrasse, parallel zu einander stehen. Um die Einförmigkeit einer langen geraden Häuserreihe zu vermeiden, sind die äußeren Häuser näher an der Straße gebaut, die langen Häuserreihen dagegen etwas zurücktretend angelegt. Stehen erst einmal die auf dem Plan angegebenen Grundmaße fest, so wird jede, das Ganze umfassende Einförmigkeit verschwinden, während doch die einfache und nach strengen Linien durchgeführte, einheitliche Anlage geöhrt bleibt. Typus II und III sind Eckhäuser mit etwas größerem Garten.

Im Mittelpunkt der Siedlung, am Dorflager, soll ein Genossenschaftshaus errichtet werden, das im Erdgesch. eine Wirtschaft, eine Turnhalle und einen Sportplatz, im ersten Stock Wohnzimmer, Lesesaal und Bibliothek, einige Schlafzimmer und einen großen, durch zwei Stühne durchgehenden Versammlungsraum, im zweiten Stock (Dachhof) Zimmer für den Welt, das Personal und eventuelle Gäste enthalten soll, ohne daß jedoch schon Pläne vorliegen.

Es ist hier nicht möglich anzuföhren, welche ungeheure Arbeit der Verwaltungsrat der Siedlungs-Genossenschaft gemeinsam mit dem Architekten Johannes Meyer von Basel und dem Bauherrn innerhalb der kurzen Spanne Zeit geleistet hat, die zwischen der Gründung des Vereines im April 1919 und der Vollendung liegt, die die Siedlung bis zum Herbst dieses Jahres erreicht haben wird. Bis ins kleinste wurde alles erwogen und wieder erwogen, bis die rationelle und doch zugleich beste Art der Durchführung gefunden war. Die ungeheure Kostenaufnahme, die ein Hausbau im Gegensatz zur Stockriegelzucht erfordert,

nimmt. Die jährlich an Mietzinsen eingehenden Fr. 150,000.— betragen nur 2% der Errichtungskosten. Es ist vorgezogen, daß 1% als Amortisation berechnet wird, während 1% zu Unterhalt und Reparaturen verwendet werden muß. Auf diese Weise wird die Schuld an den W. S. K. in hundert Jahren zurückbezahlt sein, ohne daß die Genossenschaft Freidorf je das gewaltige Anleihen zu bezahlen haben wird.

Wir haben bisher stets die Bewohner des Freidorfs als Mieter bezeichnet; daraus geht hervor, daß die Häuser von den Mietern nicht käuflich erworben werden können, sondern daß sie Eigentum der Genossenschaft bleiben und nur mietweise abgegeben werden. Dieses Mietverhältnis ist aber ein ganz besonderes, indem den Siedlern ein unkündbares Mietrecht eingeräumt wird und nach dem Tode des Mitglieds die Mitgliedschaft und damit auch die Miete auf die Ehefrau oder einen Erben fortgesetzt werden kann. Der Mieter hat somit alle Vorteile des Hausbesizers, ohne jedoch dessen Lasten tragen zu müssen. So hat er jederzeit das dreimonatige Kündigungrecht auf Ende eines Geschäftsjahres, während die Genossenschaft ihm nicht kündigen kann. Ausgenommen ist der Fall, daß ein Mitglied die Interessen der Genossenschaft oder der andern Siedler schädigt und deshalb ausgeschlossen werden muß.

Bei der Errichtung der Siedlung handelt es sich aber nicht nur darum, daß den Siedlern ein eigenes Häuschen mit Garten angewiesen wird; es soll ihnen auch auf genossenschaftlicher Grundlage das nötige zum Lebensunterhalt verschafft werden. Zu diesem Zweck wird ein Konsumladen eröffnet, der, wie schon erwähnt, im Genossenschaftshaus untergebracht wird. Ferner soll eine Wäscherei eingerichtet werden, dessen Leiter nicht nur die den Siedlern nötigen Pflanzen in-

halten einen Menschen, der gar keine Freude an Musik irgend welcher Art empfindet. Schon kleine Kinder, bevor sie sprechen können, nehmen mit Vergnügen Töne und Rhythmen wahr und das folgende Sprechen der Mutter verstehen sie — dem Ton nach — durchaus. Sogar Sprachimpulse, die nie fertig bringen, ein klares Wort auszusprechen, drücken sich gern in einem monotonen Singlaute aus. In der Nähe von Guggisberg, dem bekannten Berner Gretelinla, hat so ein armes, beschränktes Wesen aus drei alten Kulturstaaten und einem hängenden Brett eine Art Musikinstrument gebaut. Die drei Seiten hat es an Pfählen in verschiedener Länge aufgezogen und schlägt in besonderem Rhythmus mit einem Stiel Holz auf die Seiten. Über diese Weise entsteht eine ganz seltsame Folge von Tönen, die das einzige Ausdrucks- und Schwachmittel sind, neben unartikulierten Lauten, bis zu feiner Saute verstehen. Verdrängen werden mit ihm zu sprechen, so sehr er sich für den Klang, schlägt ohne zu schauen, mit affektvoller Geschäftigkeit auf die Seiten und grinzt dazu. Das ist alles, was er sagen kann. So unverständlich und nach der Quelle alles Lebens ist Musik.

Das Geklirren eines Pföhlchens und das Zaunzen eines Kindes sind doch keine Musik, wird man einwenden. Gewiß, seine Rhythmus. Diese Saute gehören aber doch, als letzte melodische Bildungen in das große Gebiet der Musik, das neben diesen Bildungen die vollkommenste und die kunstvollste umfaßt. Im allgemeinen versteht man unter Musik nur die vollständige Musik (Vokallieder, Kammermusik, Singspiel, Opern, etc.), sowie die Kunstmusik, die sogenannte klassische Musik, die in Musikschulen und Konserntorien geöhrt und in Konzerten aufgeführt wird. Doch sind spontane melodische Entwürfe, wie Aufe, Jauchzer und dergleichen aus in das Gebiet der Musik zu rechnen. Sie sind die Wurzel, aus der die beiden Zweige der Musik herauswachsen.

Ueber Musik und Musikunterricht.

Von Alice Rosenbaum-Ducommun.
In diesen Tagen hören wir von Menschen natürlichere als zu sprechen. Ja, Musik ist ihm eine Sprache neben der Sprache in Worten, welche es ihm ermöglicht, das auszudrücken, was nicht in Worten zu sagen ist, was dazu zu spontan, zu beweglich aus seiner Seele aufsteigt. Die tiefe Freude des Wanderers an einer geliebten Gegend, wie wäre sie anders zu gestalten als in einem Jauchzer? Das Entzünden des Kindes über seine neue Puppe, wie könnte es sich besser äußern als in einem Jubelruf? Jauchzer, Schrei und Ruf, sie sind die Anfänge der Musik. Von ihnen bis zur „Händorgel“, bis zur Geige, bis zum Koner-Klavier, sind nur kulturelle — nicht Weisheits- unterföhnde. Wenn wir den Weg von unterer Kunst- musikkunst über vorläufige Musik bis zu den ersten, schrittweisen und harmonisch nach nicht festgelegten melodischen Bildungen wie Jauchzer und Schrei gehen, so verstehen wir, was Musik ist, was sie zu sein hat; nämlich der Ausdruck einer tiefen seelischen Bewegung, die zu urbrünnlich, zu fließend ist, als daß sie sich in Worte fassen ließe. Das Wort ist für solche seelische Impulse zu hart, zu abgegrenzt, es ist zu sehr Moment. Diese Impulse greifen daher zu der viel flüssigeren, gleichmässigen Materie der Töne, um sie als ihr Abbild zu gestalten.

Die Musik in all ihren Formen ist also Gehalt eines inneren Vorganges, dessen Werte bewahrt ist. Sie ist objektivierte Seelenbewegung, und als solche von unerschütterbarem Wert. Wie viele und wichtige innerer Vorgänge wären verbannt, wenn sie sich zu verlaufen, wenn wir nicht die Möglichkeit hätten, sie in Tönen auszudrücken. Und das heißt viel: nehmen wir an, wir hätten keine Sprache, so daß alle inneren Bewegungen, die in das Ausdrucksgebiet der Sprache gehören, unbekannt bleiben müßten. Welche innere Welt lag auf die Dauer, welche unerschütterliche Grund. Diese Verdrängung ist mit jenen Impulsen, die nur mittelst Tönen ausgedrückt werden können. Wäre aber ist diese Ausdrucksform verbannt, so muß eine innere Befragung die Folge davon sein. Eine föhliche innere Befragung oder Verhaltung mag den Menschen unter. Ein unföhliches, unföhliches Gefühl ist es, was er von dem Verlust eines föhlichen inneren Impulses, daß bei fehlender Ausdrucksmöglichkeit zu äußern, empfinden und erfahren muß; der Vorgang erfolgt föhlich unter der Schwelle des Bewusstseins. Darum hat die Musik, als Ausdrucksmittel gewisser innerer Spannungen, eine lösende, befreiende Wirkung; und diese Genossenschaft macht ihren großen Wert aus.

Gewiß jeder Mensch hat spontane, innere Impulse, die zur Auswirkung in Tönen drängen; die wichtige Funktion der Musik im Kreise all unserer Lebensäußerungen ist daher ohne weiteres klar. Es gibt denn auch

sehr viele Menschen, die gar keine Freude an Musik irgend welcher Art empfinden. Schon kleine Kinder, bevor sie sprechen können, nehmen mit Vergnügen Töne und Rhythmen wahr und das folgende Sprechen der Mutter verstehen sie — dem Ton nach — durchaus. Sogar Sprachimpulse, die nie fertig bringen, ein klares Wort auszusprechen, drücken sich gern in einem monotonen Singlaute aus. In der Nähe von Guggisberg, dem bekannten Berner Gretelinla, hat so ein armes, beschränktes Wesen aus drei alten Kulturstaaten und einem hängenden Brett eine Art Musikinstrument gebaut. Die drei Seiten hat es an Pfählen in verschiedener Länge aufgezogen und schlägt in besonderem Rhythmus mit einem Stiel Holz auf die Seiten. Über diese Weise entsteht eine ganz seltsame Folge von Tönen, die das einzige Ausdrucks- und Schwachmittel sind, neben unartikulierten Lauten, bis zu feiner Saute verstehen. Verdrängen werden mit ihm zu sprechen, so sehr er sich für den Klang, schlägt ohne zu schauen, mit affektvoller Geschäftigkeit auf die Seiten und grinzt dazu. Das ist alles, was er sagen kann. So unverständlich und nach der Quelle alles Lebens ist Musik.

Das Geklirren eines Pföhlchens und das Zaunzen eines Kindes sind doch keine Musik, wird man einwenden. Gewiß, seine Rhythmus. Diese Saute gehören aber doch, als letzte melodische Bildungen in das große Gebiet der Musik, das neben diesen Bildungen die voll-

Bücher Heim für Studentinnen, Lehrerinnen und Büroangestellte.

So viel wird bei uns in der Schweiz der Bücherverkehr getrieben, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. In der Schweiz ist ein großer Buchmarkt. Vor manchen Jahren gab es noch keine Buchhandlungen in den Städten, die Buchhandlungen waren in den Dörfern. In der Schweiz ist ein großer Buchmarkt. Vor manchen Jahren gab es noch keine Buchhandlungen in den Städten, die Buchhandlungen waren in den Dörfern. In der Schweiz ist ein großer Buchmarkt. Vor manchen Jahren gab es noch keine Buchhandlungen in den Städten, die Buchhandlungen waren in den Dörfern.

Die Idee im letzten Jahresprogramm, um die es hier offenbar handelt, soll geschlossen werden. In Zürich hat sich Ende 1917 ein Verein für ein Heim für Studentinnen, Lehrerinnen und weibliche Büroangestellte gebildet. Der Zweck der Vereinigung ist es, den weiblichen Schichten der Bevölkerung ein Heim zu schaffen, das ihnen ein angenehmes und billiges Wohnverhältnis bietet. Die Vereinigung hat sich zum Zweck gesetzt, ein Heim für Studentinnen, Lehrerinnen und weibliche Büroangestellte zu errichten. Die Vereinigung hat sich zum Zweck gesetzt, ein Heim für Studentinnen, Lehrerinnen und weibliche Büroangestellte zu errichten. Die Vereinigung hat sich zum Zweck gesetzt, ein Heim für Studentinnen, Lehrerinnen und weibliche Büroangestellte zu errichten.

Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit.

Was ist anthroposophische Geisteswissenschaft?

Dr. Dr. Die anthroposophische Geisteswissenschaft gründet sich, wie schon ihr Name andeutet, auf eine geistige Welt. Sie lehrt, daß die Sinneswelt nicht die einzige Wirklichkeit ist, sondern daß es eine geistige Welt gibt, die über der Sinneswelt steht. Die anthroposophische Geisteswissenschaft lehrt, daß die Sinneswelt nicht die einzige Wirklichkeit ist, sondern daß es eine geistige Welt gibt, die über der Sinneswelt steht. Die anthroposophische Geisteswissenschaft lehrt, daß die Sinneswelt nicht die einzige Wirklichkeit ist, sondern daß es eine geistige Welt gibt, die über der Sinneswelt steht.

Eine englische Marmeladen-Frauen-Staatschule.

Ein recht geheimer Frauenberuf ist derjenige der Marmeladenbereiterin. Bis jetzt gab es aber nur entweder Hausfrauen und Köchinnen, welche den Konsum der Marmeladen bereiten, oder Arbeiterinnen, welche die Marmeladen bereiten. Ein recht geheimer Frauenberuf ist derjenige der Marmeladenbereiterin. Bis jetzt gab es aber nur entweder Hausfrauen und Köchinnen, welche den Konsum der Marmeladen bereiten, oder Arbeiterinnen, welche die Marmeladen bereiten.

Die erste Gruppe besteht aus Schülerinnen, die sich als Kenntnisse in Ost- und Semiteubereitung und Konfektionierung für den Hausgebrauch aneignen. Die zweite Gruppe bilden die Schülerinnen, welche ihre erworbenen Kenntnisse beruflich ausüben wollen. Heute ist das Lehrgangsbuch für die Ost- und Semiteubereitung ein solches Buch geworden, das eine große Anzahl Frauen ihren Beruf lehren kann. Die dritte Gruppe besteht aus Schülerinnen, die ihren Beruf als Ost- und Semiteubereiterinnen erlernen wollen. Ein recht geheimer Frauenberuf ist derjenige der Marmeladenbereiterin. Bis jetzt gab es aber nur entweder Hausfrauen und Köchinnen, welche den Konsum der Marmeladen bereiten, oder Arbeiterinnen, welche die Marmeladen bereiten.

Die geistige Welt ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Die geistige Welt ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Die geistige Welt ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit.

alle drei Gruppen unterrichten zu können. Dies ist von großer Bedeutung, denn derartige Frauenhöhlen haben sich in der letzten Zeit zu einer der wichtigsten Institutionen der Menschheit entwickelt. Die Frauenhöhlen haben sich in der letzten Zeit zu einer der wichtigsten Institutionen der Menschheit entwickelt. Die Frauenhöhlen haben sich in der letzten Zeit zu einer der wichtigsten Institutionen der Menschheit entwickelt.

Ich habe so lange bei diesem Thema verweilt, weil derartige derartige Frauenhöhlen auf unsichtbarer Füße gebracht worden sind. Durch diese sind wir in der Lage, die Frauenhöhlen zu besuchen und zu sehen, was sie für eine wichtige Institution der Menschheit sind. Ich habe so lange bei diesem Thema verweilt, weil derartige derartige Frauenhöhlen auf unsichtbarer Füße gebracht worden sind. Durch diese sind wir in der Lage, die Frauenhöhlen zu besuchen und zu sehen, was sie für eine wichtige Institution der Menschheit sind.

Dies und Das. Weibliche Geschworene in England.

Zum ersten Male nahmen Frauen auf englischen Geschworenengericht im Juli in Bristol teil. Sechs dem Urteil abgegebene Frauen, welche die Hälfte der Jury bildeten, haben den ganzen Tag und geben ihr Verdikt in sechs Fällen ab. Für den folgenden Tag waren aber nur fünf Frauen anwesend, da sie dem Urteil nicht zustimmen wollten. Eine Frau wurde schließlich durch andere Frauen ersetzt. Die Verhandlungen leitet, erklärte bei der Eröffnung des ersten Falles, dies sei das erste Mal, daß eine Jury die Angelegenheit eines Verbrechens in England, sondern in einem anderen Lande, erwidert. Die Angelegenheit der Frauen war, daß sie endlich den ihnen gebührenden Platz im englischen Gerichtswesen einnehmen; der Sache der Gerechtigkeit könne damit nur gebiert sein.

Amerikanischer Säuglings- und Kinderstuf.

Die Gesundheitsbehörde in New York hat es durch ihre treffliche Arbeit erreicht, daß die Kindersterblichkeit dieser enorm überbevölkerten Stadt geringer ist als die irgendwo anders in der Welt. 907 Kinder pro tausend bleiben in New York am Leben. Dieser Erfolg ist auf die Durchführung eines strengen Systems zu setzen, das den Mütterpflichten vor der Geburt und dem Kindespflege nach der Geburt nachsteht. Die Pflege und Ernährung der Säuglinge ist ein sehr wichtiger Teil der Kindererziehung. Die Gesundheitsbehörde in New York hat es durch ihre treffliche Arbeit erreicht, daß die Kindersterblichkeit dieser enorm überbevölkerten Stadt geringer ist als die irgendwo anders in der Welt. 907 Kinder pro tausend bleiben in New York am Leben. Dieser Erfolg ist auf die Durchführung eines strengen Systems zu setzen, das den Mütterpflichten vor der Geburt und dem Kindespflege nach der Geburt nachsteht.

Antikes Brauen.

Berechnung der Reaktions: Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen. Das Thema hat und verlockende Aufgabenstellungen.

Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit.

sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde. Wir geben im folgenden eine Einleitung zum Studium der Geschichte der Kunst in der letzten Zeit, die sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde. Wir geben im folgenden eine Einleitung zum Studium der Geschichte der Kunst in der letzten Zeit, die sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde.

Es war in der Tat eine Notwendigkeit, daß das Schweizer Frauenblatt seinen Momenten dem Fortschritt der Kunst in der letzten Zeit, die sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde. Wir geben im folgenden eine Einleitung zum Studium der Geschichte der Kunst in der letzten Zeit, die sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde. Wir geben im folgenden eine Einleitung zum Studium der Geschichte der Kunst in der letzten Zeit, die sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde.

Was wissen wir denn aber? Wir wissen in erster Linie und sehr langsam, daß die Kunst in der letzten Zeit, die sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde. Wir geben im folgenden eine Einleitung zum Studium der Geschichte der Kunst in der letzten Zeit, die sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde. Wir geben im folgenden eine Einleitung zum Studium der Geschichte der Kunst in der letzten Zeit, die sich um Form und Ton, in denen jeder Ausdruck in die Welt gelangt wurde.

Wenn die Schweizerinnen ihre Stimmen aus dem Reich herausheben wollen.

Und was wollen wir die deutschen Frauen tun und was sollen wir tun? Sie sollen an das Schicksal der Schweizerinnen denken, die ihre Stimmen aus dem Reich herausheben wollen. Und was wollen wir die deutschen Frauen tun und was sollen wir tun? Sie sollen an das Schicksal der Schweizerinnen denken, die ihre Stimmen aus dem Reich herausheben wollen. Und was wollen wir die deutschen Frauen tun und was sollen wir tun? Sie sollen an das Schicksal der Schweizerinnen denken, die ihre Stimmen aus dem Reich herausheben wollen.

Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit.

Beitragung.

Der aufmerksame Leser wird in jeder Nummer bemerkt haben, daß die folgenden drei Anzeigenblätter den Inhalt der Beiträge unter der Rubrik 'Beitragung' aufnehmen. Der aufmerksame Leser wird in jeder Nummer bemerkt haben, daß die folgenden drei Anzeigenblätter den Inhalt der Beiträge unter der Rubrik 'Beitragung' aufnehmen. Der aufmerksame Leser wird in jeder Nummer bemerkt haben, daß die folgenden drei Anzeigenblätter den Inhalt der Beiträge unter der Rubrik 'Beitragung' aufnehmen.

Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit. Ein solches Heim ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit, das ist ein Zeichen der Aufklärung der Menschheit.

Eine Prämie für unsere Leser!

Sie danken, unsere Leser einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen die Anschaffung von zwei hochwertigen Büchern zu einem besonderen Preis ermöglichen können.

Die Schweiz ist das einzige europäische Land, das eine so eingehende Studie über die politische und historische Entwicklung unter Berücksichtigung von 33 Gebieten und Provinzen aus allen Staaten in 40 Hefen, 710 Seiten, Format 29x21 cm, auf 20 Franken zu haben.

Die Schweiz ist das einzige europäische Land, das eine so eingehende Studie über die politische und historische Entwicklung unter Berücksichtigung von 33 Gebieten und Provinzen aus allen Staaten in 40 Hefen, 710 Seiten, Format 29x21 cm, auf 20 Franken zu haben.

Unsere Leser erhalten das gebundene Werk zu Fr. 18.—, einschließlich Porto und Verpackung.

Atlas der Schweiz

Der Atlas der Schweiz dient zur Veranschaulichung unserer topographischen Verhältnisse und ist als ein für alle Zeiten gültiges Werk anzusehen. Die darin enthaltenen Karten sind von hervorragender Genauigkeit und geben ein vollständiges Bild der Schweiz in ihrer geographischen, politischen, wirtschaftlichen und geschichtlichen Entwicklung.

Der Atlas besteht aus 18 Hefen, die zusammen ein vollständiges Werk von 1800 Seiten bilden. Der Preis beträgt Fr. 18.—, einschließlich Porto und Verpackung.

ELCHINA

ein vorzügliches China-Präparat für Frauen und Mädchen.

Unübertrefflich bei nervösen und andern Beschwerden bei Menstruation, Magenverstimmung, Müdigkeit, Abgespanntheit, Unstimmigkeiten.

ANGLO SWISS BISCUIT & WINTERTHUR

Biscuits und Waffeln feinste Qualitäten.

Spezialitäten: Patria, Haferbiscuits, Marie, Albert, Pett-Bouffe Suisse, Polo sehr schmackhaft und ausserordentlich nahrhaft.

Vorbänge! Bestehen Sie Ihre Vorhänge im Spezialhaus

Basel, Freiestr. 63

Kochflaschen

grünes Glas in den Größen 1 und 2 Liter (3 cm Halsweite).

Gartenschirme

Katalog gratis. J. Müller, Basler Schirmfabrik, Basel, Freiestr. 85.

LEISCH-EXTRAKT BOUILLON OXO

Die Wirkung von Fleisch-Extrakt Bouillon Oxo ist geradzu glänzend!

Ich möchte gerne einem jeden, der an Körperlichkeit, an Kraft, an Energie, an Mut, an Willen, an Lebensfreude teilhaben möchte, ein Mittel empfehlen, das ihm diese Eigenschaften in reichem Maße zukommen lässt. Es handelt sich um ein Mittel, das dem Körper und dem Geist recht an und demnach dadurch dem Geist und dem Körper, dass man sich bald so frisch, wohl und unternehmungslustig fühlt, wie man es von Natur aus sein sollte. Kola-Dultz soll überdies auch den Organismus in Anregung setzen. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Inserates, der an Körperlichkeit teilhaben möchte, empfehle ich, dass er Kola-Dultz versuchen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können: Die Wirkung von Kola-Dultz ist geradzu glänzend!

6000 kleine Schachteln Kola-Dultz umsonst!

Der beste Organismus ist der, von dem man am weitesten markt. Kola-Dultz ist ein Freund der Angestrengten und Müden. Es ist angenehm im Gebrauch und seine Wirkung ist eine Erfrischung. Kola-Dultz ist nützlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen. Das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein Präparat zur Anregung und Stärkung. Kola-Dultz ist überall am Platz, wo die Kräfte nachlassen.

Wildegger Jodwasser

Natürliches Mineralwasser aus den Effinger Schichten der Jurafurcation — Hervorragende Kräfte bei: Arterienverkalkung, weichem Kropf, Lymphdrüsenanschwellungen, Bronchial-Katarrh, Emphysem und Asthma, Frauenleiden (Waffungen).

SCHWEIZER FIRMEN-EXPORT CALCIUM

übernimmt Vertretungen für alle indischen Produkte wie: Pfeffer, Koriander, Kardamom, etc.

SEELISBERG

830 m ü. M. — Der ideale Kur- und Ferienort über dem Vierwaldstättersee. Elektrische Drahtseilbahn ab Station Trüb. Es empfehlen sich:

Sognenbergl u. Kurhaus	250 Betten	Läwen	45 Betten
Bellevue	125	Waldegg	45
Waldhaus Hülli	45	Tell	20

COLLBONA

ist und bleibt das bekannteste, beliebteste unschwerliche Mittel gegen Kropf und dicken Hals.

Seiden-Kradolifer

115 Stadthausstr. Winterthur

CYROVIN

ARZTLICH EMPFOHLEN

Deco

Badezimmer- und Toiletten-Garnituren

Pontresina Hotel LANGUARD

Bestbekanntes Haus ersten Ranges. Anerkant vorzügliche Küche, Mässige Preise.

Moosbad

830 Meter über Meer Station Emmenmatt S. B. B. (Kimental)

Flums Kurhaus Oberberg

1400 Meter über Meer

Alpnachstad u. Vierwaldstättersee Pilatus

Schöne freie Lage, 4 See, unmittelbar an Schiff- und Bahnstationen.

Priaoffloarctarin

Graulein

Sunges Mädchen

Berbon

Cochter

Gummil

Brise Bise

Eltern

Sommerproffen

Crème Venus

Hausfrauen!

Macht das Schweizer Frauenblatt Euren Töchtern, weiblichen Angestellten und Hausgenossen zugänglich, berücksichtigt nach Möglichkeit unsere Inferenten!

VOLKSTUCH

Damenkleiderstoffe.
 Halbwollechevit, 95 cm Fr. 6.50 6.— Wollsege, 110 cm Fr. 12.50 11.50
 Damier, Wolle und Baumwolle, 120 cm Fr. 8.50 Wollsege, 130 cm Fr. 15.75 13.50

Baumwollwaren:
Baumwolltuch doppelfädig, roh 150 cm 165 cm 180 cm
 Fr. 4.10 4.45 4.95
 gebleicht 150 cm 168/170 cm
 Fr. 5.— 5.50

Baumwolltuch gebleicht, 80/82 cm Fr. 2.65 2.20 2.10 1.95 1.80
Bettindienne, 150 cm Fr. 3.60 150 cm Fr. 4.85
 135 cm Fr. 3.25 **Kölsch**, 150 cm Fr. 4.55
Bazin, 135 cm Fr. 5.— **Handtuch**, Gerstenkorn, 50 cm Fr. 3.45
 Gläseruch, Küchenschürzenstoff, Hemden-Oxfords, Flanellettes, Cotonne Viehy, Zephir, licht- und waschecht etc.

Verkauf ohne Gewinn.
 Muster werden Ihnen auf Verlangen von der Volkstuch A.-G., Luzern franko zugestellt.

Stets das **Allerneueste** von
SPIELSACHEN
 im Spezialgeschäft von
Franz Carl Weber A.-G., Zürich



Leinenweberei Bern A.-G., Bern
 Bubenbergplatz 7 Bubenbergplatz 7
 Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für Leinen, Halbleinen u. Baumwollwolle zu Bett- u. Tischwäsche Toiletten- und Küchentücher Lieferung fert. Aussteuern Näherei- u. Stickereifaktors. Muster franko.

Schweizerischer Bankverein
 Société de Banque suisse. Società di Banca svizzera.
 Swiss Bank Corporation Zürich
 Basel - St. Gallen - Gené - Lausanne - La Chaux-de-Fonds - Neuchâtel - London
 Biel - Chiasso - Horlian - Le Locle - Nyon - Aigle - Morges
 Rorschach - Vallorbe
 Depositionskasse am Bellevueplatz Zürich 1
 Gegründet 1872.

Aktienkapital Fr. 100,000,000
Reserven Fr. 31,000,000

Wir sind bis auf weiteres zu pari Abgeber von
5 1/2 % Obligationen unserer Bank
 auf 1-5 Jahre fest
 gegen bar oder im Tausch gegen gekündigte und kündbare eigene Obligationen.
 Die Obligationen werden am Ende der Laufzeit ohne Kündigung zur Rückzahlung fällig. Die T-tel laufen auf den Namen oder den Inhaber und sind mit Halbjahrescoupons per 15. Januar und 15. Juli versehen.
 Die Direktion.

Speise- Schlaf- und Herren-Zimmer, Klubmöbel halten wir in unserer reichsten Auswahl.

Möbel-Werkstätten
Pfluger & Co., Bern
 Kramgasse 10 Kramgasse 10
 Lieferung franko Domizil. Katalog zu Diensten. — Mässige Preise.

Die Hausalle in wahrsten und schönsten Sinne des Wortes.
 Die Heilsalbe der Hausfrau und Mutter ist die
Resopon-Salbe
 „Hausgebrauch“ in der Tube
 Sie ist vollkommen ungiftig und kann jedermann, auch Kindern in die Hand gegeben werden. Rasche Schmerzlinderung und Heilung bei Wunden aller Art, Verbrennungen, eitrigen Wunden, wunden Stellen, Wunden der kleinen Kinder, aufgesprungenen, rissiger Haut an Händen, Gesicht und Lippen etc. Resopon-Salbe „Hausgebrauch“ darf in keiner Familie fehlen. Einmal angewendet, wird sie zum unentbehrlichen Helfer jeder Frau und Mutter.
 Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 1.75 die Tube.

Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt „Friedheim“
 Zihlschacht (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemütskrankheiten. — **Entwöhnungskuren.**
 (Alkohol, Morphinum, Kokain etc.) **Sorgfältige Pflege.** — Gegr. 1891.
 2 Aerzte. Telephone No. 3. Chefarzt **Dr. Krayenbühl.** 65

Hutmach-Kurs zum „Wellenberg“.

Möchte den werthen Damen meinen bekannten Kurs wieder zur Erinnerung bringen, wo Sie Ihre Übergebungs-Winterschritte mit wenig Auslagen neu anfertigen oder ändern können und ist für jede Familie grösste Ersparnis. Jede Hausfrau oder Tochter kann nach dem 3 tägigen Kurse Ihre Hütze selbst machen. Aus 2 Grundkursen werden alle Hütze gemacht. Neueste Journales zu Diensten. (Revue de Chapeaux, Les Chapeaux de la femme etc.) Wonach die Damen jeden gewünschten Hut verfertigen können. Weitere Reklame unutt, überzeugen Sie sich bei antehesender Modellausstellung. Es gilt Nachmittags- und Abendkurse. Kursgeld nur Fr. 12.—. Anmeldungen jederzeit bei der Kursleiterin 69

Frau Widmer, z. Wellenberg
 Ecke Hirschenplatz Zürich Brunngasse 2.
 Bitte meinen Hutmach-Kurs nicht mit andern ausgeschrieben Kursen zu verwechseln.

Modellausstellung: Dienstag den 17. August von 10 bis 12 Uhr morgen bis 8 Uhr abends findet bei obiger Adresse eine Modellausstellung statt. Es werden alles Hüte aufgestellt, welche von meinen Teilnehmerinnen im Kurse gearbeitet worden sind. Sowie auch viele Anerkennungszeichen. Jede Dame ist zu diesem Anlasse freundlich eingeladen, wo sie sich von dem grossen Erfolge überzeugen können.
 Freundl. ladet ein Die Kursleiterin.

Hochschule für soziale Frauenberufe
 (Ecole d'Etudes sociales pour Femmes)
 Wintersemester 19. Oktober 1920 bis 19. März 1921.
 Theoretische und praktische Ausbildung für Sozialbearbeiterinnen, Kinderpflegerinnen, Leiterinnen von sanitären Anstalten, Haushaltungsschülerinnen, Bibliothekarinnen, Buchhändlerinnen, Sekretärinnen. — **Internat** mit Koch- und Haushaltungskursen nimmt Haushaltungsschülerinnen als Pensionäre auf. 51
 Programme und Auskunft durch das Sekretariat.

Gesucht eine jüngere, gebildete
Dame
 gut prädisponiert und gewandt im Berufe, die sich hätte, für ein Internatcurien der Lebensunterstützung auswärts propagandistisch tätig zu sein. Erfahrung im Kochen erwünscht.
 Resümierte Offerten mit Bild, Kopie des w. u. mit Gehalt Fr. 300 an Dr. H. P. K. Bannenberg, Zürich

Kindergarten-Wärterin
 Geführte, nicht über 20 Jahren, geeignet als Erzieherin und gewandt im Spinnen, fähig dauernde, selbständige Stellung auf 1. Gené, Gehalt Fr. 50.—70. nach freier Station.
 Auskunft für schwedische Kinder „Ardenbühl“ Burgberg

Bauern-Stoffe! Gutliche, Halbleine, Halbtuche, sowie feinerer Qualitäten für **Bänne- und Frauent** robust Strumpfwollen u. Decken. Lieferung gegen bar oder in Tausch und Verarbeitung von Schafwolle die **Tuchfabrik** (Aebi & Zinsli) **Sennwald** (Kanton St. Gallen). 28

Damen Sport-Kostüme Regenmäntel Sport-Hüte
 Feine englische Sportstoffe Konfektion Massarbeit
 Sporthaus **Fritsch & Co., Zürich**
 Bahnhofstrasse 63.

Reparaturen
 von Damenstiefeln, Selbststich, Seidenstiefeln, Handstiefeln, Hand-Koffern, Roffern und alle Lederwaren prompt und bei äußerster Rechenung potwendend. Einzig einziges Lager in allen Helfe-Stiefeln und Zehen-Schalen.
Theoph. Häcker, Sattlerei, Zürich I.
 Pöschelgasse 8 [604] Beim Rudolf Hofe-Haus.

Aufbewahren
Zerrissene Strümpfe
 und Socken weiterverarbeiten bis ins Letzte, da viele viele neu, auch zu Spangenscheiden taugbar, repariert werden können (gewaschene oder feiner gefärbt). Preis per Paar Fr. 1.45 mit neuen Färber, oder aus drei Paar zerrissenen werden zwei Paar neu gemacht, Fr. 1.80 per Paar. Färbung nicht abgeben. Sofortige Behebung. Radikalumverändern. Schreiben Sie dieses in jedem aus und bringen Sie sofort Ihren, Schmutzungen entz. 79 Strumpfreparaturgeschäft Meyer, St. Gallen 2.

Haarnetze
 12 Stück Fr. 6.50 per Nachnahme. 492
Anna Lenz, Grenchen.

Süppen
 atthbekannteste Soufflerer
Trielmiten
 Belegte, Säfte, Maltin, etc.
 Als Spezialität jeden Freitag und Samstag
H. Finger Sorten
 88 wird mit reiner Naturstoffe
Frau M. Sommer, Zürich,
 Hirschenplatz Nr. 42

Schweizer „PERLE“ Butterhaltiges Kochfett erster Güte!
 In der Qualität A. B. C.
 Nur echt durch **H. Veitsch & Cie., Zürich** und deren Vertreter
 Versand in Packungen von 2 1/2, 5 und 10 Kilogramm.
Schweizer Selma No. 68.96

HERMES
SACCHARIN TABLETTEN
 ca. 110 fache Q07 gr.
 Schweizerfabrikat

Reitger's Massagebällein
 für Fr. 1.25.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von **Reitger, Esch**, 11, 204 Zürich.
 Ich sollte in jeder Familie einen eigenen Vorrat einnehmen. Aus Naturgetrieben.

Photo-Decathlon
 100 Photographien mit circa 1000 verschiedenen Objekten, 5 zu sehr billigen Verkaufspreisen ab Fr. 10.—.
Photo-Vertrieb billigt **Photo-Kopien** 15-20 Cts. **Plattchen** empfangen per Woche 50 Cts.
 Verlangen Sie neuen Katalog illustriert, gratis und franco.
Photo-Vertrieb, Rindermarkt 26, Zürich I.

Seiden
 Band in allen Stoffen und Farben liefert zu vortheilhaftem Breiten **S. Rüttimann, Bahnhofstrasse, Emmenbühl-Zugang 17**

Vorhänge
 Verlangen Sie sofort unseren Spezialkatalog über jede Art Meterware, Füll und Stoffgaranturen, Decken etc. von **F. Stäheli & Cie., Riedau, St. Gallen 43.**

Handarbeiten
 Decken Milleux Kissen Theewärmer etc. etc.
 auch gr. Auswahl in Damenstrümpfe und Seldenhänder
R. Husner,
 Mercerie — Schiffstraße 8 Zürich I. 691

Garantiert echte Marseillemerseife
 per Stück a Fr. 1.— 10 Stück a " — 95 50 Stück a " — 85
S. Haupt, 694 Zürich 6, Weinbergstr. 94.

Walliser Apricotien
 100 Stk 20 Cts. 20 Stk 30 Cts. 5 Stk 40 Cts. 1 Stk 50 Cts.
Dom. Ceston, Charrat.

Schweizer „PERLE“ Butterhaltiges Kochfett erster Güte!
 In der Qualität A. B. C.
 Nur echt durch **H. Veitsch & Cie., Zürich** und deren Vertreter
 Versand in Packungen von 2 1/2, 5 und 10 Kilogramm.
Schweizer Selma No. 68.96

Brombeeren
 täglich frisch, in Stücken von 1 kg. zu Fr. 6.— franco gegen Nachnahme.
J. Salfer, Esch

Walliser Apricotien
 100 Stk 20 Cts. 20 Stk 30 Cts. 5 Stk 40 Cts. 1 Stk 50 Cts.
Domäne des Arbeits-Pins, Charrat. 6718

Walliser Zwetschgen, Rosinen, Zitrusen
 100 Stk 20 Cts. 20 Stk 30 Cts. 5 Stk 40 Cts. 1 Stk 50 Cts.
Domäne des Arbeits-Pins, Charrat. 6718

Bergbeidelbeeren
 mit dem Gemüthlich, groß und schön, liefert in vorzüglicher Qualität a Fr. 1.50 per 100 Stück.
St. Gallen, Esch, Berner Oberland. 7650

Wo vortheilhaft weisse Wäsche?
 Verlangen Sie neuen Katalog illustriert, gratis und franco.
Photo-Vertrieb, Rindermarkt 26, Zürich I.

Kropf- und Halsmittel
 wird rasch geheilt durch mein erprobtes Kropfmittel. (Unschädlich.) 1 Flasche Fr. 3.50. Prompte Zusendung durch **E. Stigenhalter, Arzt, Herisau.**

Rindermarkt & Rey, elektr. Installation, Sägerei, Zürich 4
Elekt. Ringeisen
 450 Watt.
 hochglanz veredelt, kommt mit Schmir und Sieder Fr. 82.— mit 2 Jahren Garantie. 686

Silke und Eroh für Kranke u. Verlebte.
 Jeder Seidenbeize ist dieses Buch wert. Preis Fr. 4.25. 548
E. Rindemann, Arzt, Esch.

Rudolf Geering
 Buch-Antiquariat Basel. 7831
kauft jederzeit wissenschaftliche Zeitschriften und ältere Werke aus allen Gebieten.

Villa zu vermieten
 in wunderschöner Lage im Langenfeld, hübsche Möblierung, mit großem Garten, für 4-6 Personen. 2 kleine Familien oder 1 Pension.
 Anmeldungen unter G 280 poste restante, **Esch**.
 Per sofort festiges, braves oberirdisches 90

Mädchen
 für Küche und Wäsche im Hause sucht ein solches Mädchen (nicht fremder). Frau **Widmer, Esch**.
Gesucht per sofort nach Esch 11
 Mädchen 87

Mädchen
 das gut bürgerlich leben kann und in allen Haushalten bewandert ist zu Arzt ohne Praxis. Gute Referenzen. **Esch**.
Gesucht per sofort eine tüchtige, zuverlässige
Wärterin
 für schwedische Kinder. Offerten mit Kopie des w. u. mit Gehalt Fr. 300 an Dr. H. P. K. Bannenberg, Zürich

1. Wäckerin
 das auch mit Maschinenbetrieb vertraut ist. Jahreslohn. Lohn Fr. 70-100 per Monat nebst freier Station und Essen. Ein zu werden bei **Esch**.
Esch.
Man sucht für Bürgerliches Haus ein tüchtiges
Mädchen
 welches alle Hausarbeiten besorgen kann und kinderlieb. Güter Lohn und gute Schenbung. Ein zu werden bei **Esch**.
Esch.

Mädchen
 für Küche und Wäsche. Schöner Lohn und gute Schenbung. Ein zu werden bei **Esch**.
Esch.

Zochter
 zur Wäsche in der Küche. Güter Lohn und gute Schenbung. Ein zu werden bei **Esch**.
Esch.

Zochter
 im Alter von 17-20 Jahren, zur Wäsche für Küche und Wäsche. Güter Lohn und gute Schenbung. Ein zu werden bei **Esch**.
Esch.

Mädchen
 gefestigt, gesund, williges
 gefestigt, gesund, williges Mädchen für Küche und Wäsche. Güter Lohn und gute Schenbung. Ein zu werden bei **Esch**.
Esch.

Mädchen
 als Köchin bei Hausfrau in ff. Familie. Es wird in jeder Beziehung für die Zochter gefestigt. Offerten unter **Esch**.
Esch.